

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 52.

Mittwoch, den 1. Juli 1908.

30. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— Kieler Kaiserfeste. Der Kaiser erlebte am Donnerstag in Kiel Regierungsgeschäfte und nahm Besichtigungen vor. Abends traf der König von Sachsen mit seinen beiden ältesten Söhnen in Kiel ein. Er wurde vom Kaiser und vom deutschen Kronprinzen herzlich empfangen. — Am Freitag nahm der Kaiser aktiv an der ersten großen Wettfahrt des kaiserlichen Jachtclubs auf der Kieler Förde teil. Mit ihm befand sich der König von Sachsen an Bord der Jacht „Meteor.“ Das Wetter war kühl und es wehte eine frische Brise. Die Jacht der Kaiserin „Iduna“ begleitete die Rennjachten, ohne selbst zu konkurrieren. Die großen Jachten erreichten die Ziellinie um 1 Uhr in der Reihenfolge: „Meteor“, „Hamburg“, „Germantia“.

— Der König von Sachsen sah, wie aus Kiel gemeldet wird, Sonnabend noch eine Reihe von Exerziten der Mannschaften. Gegen 3 1/2 Uhr begab sich der König im Boot nach Gaarden und fuhr im kaiserlichen Automobil zur Kaserne des ersten See-Bataillons, das er besichtigte. Um 5 Uhr begaben sich der Kaiser und der König zu einem Gartenfest bei Admiral v. Britzow und Gaffron, zu dem sich auch die übrigen Fürlichkeiten einfanden und zu dem der Gastgeber zahlreiche Einladungen an die Kieler Gesellschaft hatte ergehen lassen. Kurz vor 6 Uhr reiste der König von Sachsen ab. Der Kaiser geleitete den König zur Bahn. Um 8 Uhr fand bei dem Kaiser eine Tafel statt, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren.

Seit Sonntag weist auch die Kaiserin in Kiel. Die Regatten finden programmgemäß statt. Der Kaiser beteiligt sich an ihnen, nimmt auch Besichtigungen vor und erlebte Regierungsgeschäfte. Am Sonnabend hörte er den Vortrag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts. Mit dem König von Sachsen besichtigte der Kaiser die Torpedowerkstatt. Der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Flottenvereine im Auslande überreichte die Stützungsurkunde über 175 000 Mark zum Bau einer Warte in Tjingtau in Deutsch-China. Der Kaiser sprach allen Spendern seinen Dank aus.

— Der Kaiser wird seine diesjährige Nordlandreise von Travemünde aus antreten. Dem ursprünglichen Plane gemäß beginnt die Fahrt nach Ablauf der ersten Julwoche und wird sich bis Ende Juli erstrecken.

— Der Korrespondent der Daily Mail in Trondheim telegraphiert seinem Blatte, daß der König von Norwegen dort mit Kaiser Wilhelm um den 15. Juli herum eine Zusammenkunft haben werde.

Kiel, 29. Juni. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Kriegsministers v. Einem und des Gesandten v. Trentler. Später besuchte der Kaiser das norwegische Flaggschiff Torbenskjöld. Um 1 Uhr fand bei den Majestäten an Bord der Hohenzollern eine Frühstückstafel statt.

— Der Kaiser und die Junggesellenfeier. Eine Persönlichkeit, die zu den Gästen der Ozeana zählte und sowohl die Rede wie auch die späteren Äußerungen des Kaisers in Brunsbüttelkoog mit anhörte, erklärt dem Berliner Tageblatt, daß die Bemerkung des Kaisers, die auch gleich von der Versammlung mit großer Heftigkeit aufgenommen wurde, nichts weiter war und sein sollte

als ein Witz.“ Daß diese Auffassung zutrifft, habe sich noch besonders aus einem Nachgespräch ergeben, in dem der Kaiser auf seine Bemerkung zurückkam und keinen Zweifel daran ließ, daß es sich um einen Scherz gehandelt habe.

— Kronprinz Wilhelm und Kronprinzessin Cecilie wohnten am Sonntag dem deutschen Derby in Hamburg bei.

— Prinz Ernst August von Cumberland traf am Sonntag nachmittags mit seinem Vater und Gefolge in München ein, um am Mittwoch in das Bayerische Schwere Reiterregiment einzutreten. Für die Hofhaltung des Prinzen wurde in Schwabing eine Villa gemietet.

— Der Reichskanzler Fürst Bülow trifft mit seiner Gemahlin am 30. d. M., an welchem Tage sein Urlaub beginnt, in Norberney ein.

— Deutsche und französische Manöver. Die deutsche Westgrenze beansprucht in diesem Jahre besonderes Interesse. Wie bekannt, finden im Reichslande die Kaisermanöver statt. Und gleich darauf halten französische Truppenteile in der Nähe der deutschen Grenze Manöver ab. Die deutschen Übungen werden aber, was Truppenzahl und Kriegsmaterial anbelangt, wesentlich umfangreicher sein. Die deutschen Kaisermanöver erregen schon jetzt die lebhafteste Aufmerksamkeit der Franzosen. Die Presse verbreitet fast täglich Nachrichten darüber, die jedoch lediglich Vermutungen sind, denn von deutscher offizieller Seite wird strengstes Geheimnis beobachtet.

— Die diesjährige Konferenz der preussischen Bischöfe findet am 11. August in Fulda statt.

— Von unserer Marine. Vom Herbst ab wird die Hochseeflotte aus je fünf Linien Schiffen der „Deutschland“- und der „Braunschweig“-Klasse, vier der „Wittelsbach“- und zwei der „Kaiser“-Klasse bestehen. Unter den Aufklärungsschiffen befinden sich künftig drei Turbinenkreuzer. Eine wesentliche Verbesserung tritt nach der „Röln. Ztg.“ im Torpedowesen ein. Es erhält gleich dem Artilleriewesen einen modernen Panzerkreuzer als Versuchsschiff.

Der preussische Landtag

wurde Freitag Mittag durch den Ministerpräsidenten Fürsten Bülow eröffnet, der eine Allerhöchste Botschaft verlas, welche die Ankündigung der bringen den Vorlage betr. die Steuerzuschulagen für Geistliche enthält. Sonst enthält die königliche Botschaft keine bemerkenswerteren Einzelheiten. Die gemeinsame Eröffnungsfeier wurde sodann mit einem Hoch auf den Kaiser und König geschlossen. Um 12 Uhr trat das Abgeordnetenhaus zu einer konstituierenden Sitzung zusammen, um 1 Uhr das Herrenhaus.

— Das Herrenhaus hielt Freitag zwei Sitzungen ab. Zunächst wurde das bisherige Präsidium — Freiherr von Mantuffel, Oberbürgermeister Dr. Weder und Freiherr von Landsberg — durch Allmann und Friedbergewählt. Auf der Tagesordnung der zweiten Sitzung stand der Entwurf betreffend die neuen Kirchensteuern in einmaliger Schlussberatung. Minister Dr. Holle hat nach kurzer Begründung um Annahme des Gesetzes. Nachdem Professor Dr. Hillebrand als Berichterstatter den Inhalt der Vorlage skizziert, wurde das Gesetz ohne Debatte einstimmig angenommen.

Berlin, 27. Juni. Im Abgeordnetenhaus erfolgte heute die Wahl des

Präsidiums ohne jeden Zwischenfall; es wurden auf Vorschlag des Abgeordneten Freiherrn v. Zebly durch Zursitz der Präsidenten des früheren Hauses — v. Kröcher (konservativ), Dr. Borck (Zentrum) und Dr. Krause (nationalliberal) wiedergewählt. Dann ging man an die erste Beratung des vom Herrenhaus schon angenommenen Gesetzes wegen Erhöhung der kirchlichen Umlagen, deren baldige Annahme Kultusminister Holle warm empfahl. Dagegen wollte Abg. Wiemer (Zf. Bpt.) nichts davon wissen, daß die Geistlichen vor den anderen Beamten berücksichtigt würden. Statt des erwarteten „Zehn-Gebote“-Hoffmanns nahm von den Sozialdemokraten der Vorwärts-Redakteur Abg. Ströbel das Wort. Er vertret unter lebhaftem Widerspruch des ganzen Hauses die Ansicht, daß die Erhöhung der Kirchensteuern den Austritt aus der Landeskirche verstärken werde, und warnte davor, die Geistlichen einseitig vor den anderen Beamten zu begünstigen. Zweimal mußte Präsident v. Kröcher während der langen Rede des „Genossen“, der das Haus im Beginn mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, während es im Verlaufe der Ausführungen ermüdete und teilnahmslos wurde, einschreiten. Zur Sache selbst bemerkte der Minister, daß es sich ja gänzlich um Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen handle, sondern um vorläufige Beihilfen, während die Gehaltsaufbesserung selbst wie bei den anderen Beamten im Herbst erfolgen solle. Für die Vorlage traten aus dem Hause die Abgg. Winkler (Konf.), Gadenberg (Nat.) und Zberhoff (Zf. Bpt.) ein; sie wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Die dritte Beratung findet Dienstag statt.

— Die Zahl der Doppelmandatäre ist im neuen Landtage erheblich gesunken. Statt der bisherigen 100 Doppelmandatäre sind es jetzt nur noch 75. Beim Zentrum ist zum Beispiel ihre Zahl von 36 auf 18 gesunken. Die Konservativen zählen an Doppelmandatären 27 (früher 29), die Freikonservativen 6 (9), die Nationalliberalen 4 (6), freisinnige Volkspartei 6 (8), freisinnige Vereinigung 1 (1), Polen 4 (6), Sozialdemokraten 0 (0), Dänen 0 (1). — Der zunehmende Verzicht auf doppelte Mandate ist zweifellos die Konsequenz der Einführung von Diäten auch für die Reichstagsabgeordneten.

Deutsch-Südwestafrika!

Der erste Diamantfund in Deutsch-Südwestafrika ist bestätigt! Von „blauem Grunde“, dem Anzeichen für das Vorkommen von Diamanten, hatten wir schon lange gehört. Nun meldet der Gouverneur, daß an der soeben fertiggestellten Bahnhöhe Lüderthuch - Kretmannshoop von einem dort arbeitenden Geologen kleine Diamanten gefunden worden seien. Nach der Erfindung eines Berliner Blattes soll noch nicht festgestellt, ob und wieviel des Diamanten führenden Gebiets noch Regierungsland oder bereits in anderen Besitz übergegangen ist.

Portugal.

Nach einem Telegramm aus Lissabon wohnte König Manuel Freitag mit dem Herzog von Oporto, den Ministern und Würdenträgern dem Herz-Jesu-Fest bei. Die Menge jubelte dem König zu und die Damen bewarfen ihn mit Blumen.

Die Befolgung der Algecirasakte durch Frankreich.

Casablanca, 26. Juni. Unausgesetzt treffen neue Truppen ein, um die militärischen Posten abzulösen und zu verstärken. Allein in

In Enika stehen 1500 Mann. Diese entsenden in nordöstlicher Richtung, also in eine Gegend, die außerhalb des Schaujagebietes liegt, Aufklärungsabteilungen. Am letzten Dienstag traf eine Abteilung bei der Kasbah den Ahmed auf frieblich an der Ernte arbeitende Eingeborene und verhierte die Fortsetzung der Arbeiten durch Artilleriefeuer. Die entrüstete Landbevölkerung griff mit Unterstützung von Gebirgsbewohnern die Franzosen, welche die Kasbah besetzt hatten, an, wurde aber nach zwölfstündigem Kampfe zurückgeschlagen. Ihre Verluste sind unbekannt. Die Franzosen hatten sieben Tote und sechzehn Verwundete. Man befürchtet, daß neue Kämpfe bevorstehen. Französischerseits sind Verstärkungen unterwegs.

Persien.

Privatnachrichten aus Teheran besagen: Trotz der Versprechungen des Schahs sind 12 bisherige Abgeordnete durch kriegsgerichtliches Urteil zum Tode verurteilt und sofort gehängt worden.

Das in Persien eigentlich werden wird, läßt sich noch immer nicht recht absehen, auch wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Eintritt friedlicher Zustände erwartet. Der Schah Mirza Ali Mirza versicherte zwar den Vertretern Englands und Rußlands, daß er von den Zugeständnissen, die sein Vater und die er selbst dem persischen Volke gemacht habe, nichts zurücknehmen werde, er veröffentlichte auch gleichzeitig mit dem Dekret über die Auflösung des Parlaments ein zweites, das die Neuwahlen für ein neues Parlament anordnet, welches vom Schah persönlich innerhalb dreier Monate eröffnet werden soll. Aber es fehlt daneben doch auch nicht an Vorgängen, die sehr trübe Aussichten für die Zukunft Persiens eröffnen. So hat es der Schah dem russischen Konsulnführer Plathow überlassen, mit dem Volke nach Belieben zu verfahren. Die Teilnahme an Versammlungen sowie der Besitz und das Tragen von Waffen sind bei Todesstrafe verboten. Die Bevölkerung hat den Truppen bedingungslos Gehorsam zu leisten. Die Vasale wurden gezwungen, zu öffnen; der Geschäftsverkehr stand jedoch vollständig. Dafür plünderte die Soldateska die Läden.

Kokales u. Provinzielles.

Sobrau D. S., den 30. Juni 1908.

(Das goldene Priesterjubiläum.) Sr. Heiligkeit des Papstes Pius X. ist in den kath. Kirchen Deutschlands gestern am Peter-Paulstage festlich begangen worden. Der eigentliche Jubeltag ist der 18. September d. J. — In unserer Stadt wird seitens der katholischen Vereine eine weltliche Feier im September geplant.

(Zur Einführung des Bürgermeisters Herrn Reich.) Das Festessen, welches am Donnerstag für nachmittags 1½ Uhr angelegt war, findet an diesem Tage auf Wunsch des Herrn Landrats bereits um 12 Uhr mittags statt.

(Bürgermeister Zimmermann-Wolfschmitz.) Am Sonntag nachmittags 1 Uhr verschied nach langem schweren Leiden der Bürgermeister von Wolfschmitz, Herr Hypolit Zimmermann. Der Verstorbene, welcher ein Alter von nur 52 Jahren erreicht hat, wirkte in den Jahren 1881—1887 als Lehrer an der kath. Volksschule in Sobrau und war alsdann 4 Jahre lang bis zu seiner im Jahre 1891 erfolgten Wahl zum Bürgermeister von Wolfschmitz Stadtschreiber hier selbst. Infolge seines bescheidenen, freundlichen Wesens ertrug er sich hierorts großer Beliebtheit, weshalb sein Hinscheiden bei allen denen, welche ihn kannten, aufrichtige Teilnahme erwecken wird. Aus unserer Stadt stammt auch die Gattin des Verstorbenen, eine Tochter des kürzlich verstorbenen Zimmermeisters und Beigeordneten L. Pietuch. — Die Stadt Wolfschmitz betrauert in dem Heimgegangenen einen Bürgermeister, unter dessen 17jährigem Regime sich das Städtchen kräftig entwickelt hat. — Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. Juli, 9 Uhr vormittags in Wolfschmitz statt.

(Das 58. Oberschlesische Schützen-Bundesfest) wird seit Sonntag bis heute Abend in Zabrze gefeiert. An dem Feste nehmen auch mehrere Mitglieder der hiesigen Schützengilde teil. Wir werden über das Fest in nächster Nr. ausführlich berichten.

(Das 25jährige Berufsjubiläum) begeht am 3. Juli d. J. Frau Hedamme Marie Sawitzki hier selbst. Sie ist wäh-

rend der ganzen 25 Jahre am hiesigen Orte anständig und hat während dieser Zeit bei 2503 Geburtsfällen hier und in der Umgegend (darunter 25 mal Zwillinge und einmal Drillinge) Hilfe geleistet.

(Einen Schreiebler) schoß dieser Tage Herr Förster Gadsa in Wolschzyk. Die Flügelspannung beträgt 1,80 m.

(Die geplante Poldigung bei der Lourdesgrötte) in Glogow-Idawelche, an welcher alle katholischen Arbeiter-Vereine Oberschlesiens teilnehmen sollten, kann am 15. August nicht stattfinden, da die zum Berliner Hauptverbande gehörenden Vereine an diesem Tage das Verbandsfest feiern, was bereits bei der Delegiertenversammlung im Vorjahre bestimmt wurde. Es ist nun für die Poldigungsfeier der 30. August bestimmt worden. Die Anmeldungen sind an den Schriftführer des Vereines, Herrn Organisten Sokol, Nikolai zu richten.

(Postalesches.) Von den nach Berlin gerichteten Briefen ist in der Regel ein großer Teil unzulänglich adressiert; die Unterbringung solcher Briefe verursacht den Postämtern viele Mühe. Tausende von Sendungen müssen erst durch Bervollständigung der Aufschrift auf den rechten Weg gebracht werden. Die zu diesem Zwecke erforderlichen Ermittlungen — Nachfragen im Adreßbuch oder in sonstigen Verzeichnissen, Anfragen beim Einwohner-Meldebau pp. — beanspruchen erklärlicherweise einen namhaften Zeitaufwand und bringen unvermeidliche Verzögerungen mit sich. Aber nicht diese ungenügend adressierten Sendungen allein leiden unter dem erhöhten Mangel; naturgemäß wird hierdurch das Sortiergeschäft im allgemeinen ungünstig beeinflusst, dergestalt, daß auch die ordnungsmäßig adressierten Briefsendungen in Mitleidenschaft gezogen werden. Bei dem bedeutenden Umfang, den der Briefverkehr in Berlin angenommen hat, und bei der sich stetig steigenden Schnelligkeit, mit der die Verteilung der von auswärts nach Berlin eingehenden Briefsendungen auf die einzelnen Bestämter erfolgen muß, liegt es im engsten Interesse des Absenders, den Empfänger der Sendungen so genau zu bezeichnen, daß über die Postanstalt, von welcher aus sie den Adressaten übermitteln werden, kein Zweifel bestehen kann. Zu diesem Zweck ist es dringend erforderlich, daß bei Briefen nach Berlin auch an Behörden und an solche Personen, die nach ihrer Stellung erwarten dürfen, dem Personal der Postanstalten bekannt zu sein, außer Straße, Hausnummer, Gebäudeteil und Stockwerk auch der Postbezirk (C., K., M., usw.) und die Nummer des Postamtes angegeben wird, von dem die Sendungen bestellt oder abgeholt werden. Die geringe Mehrarbeit für den Absender wird durch die Gewähr einer pünktlichen Uebermittlung hinreichend ausgewogen.

(Hohes Alter.) Am vergangenen Freitag feierte die verw. Frau Hauptlehrer Auguste Beck in Rattowitz ihren 100. Geburtstag. Die alte Dame ist noch sehr rüstig. Sie verlebte ihre Tage bei ihren Kindern.

(15 Jahre Zuchthaus!) Das Schwurgericht in Bromberg verurteilte den Fischer Egypser aus Hohenfalka, der im März den Harmonikapfeiler Kot erstochen und ihm seine Harmonika und einige hundert Mark geraubt hatte, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte lebenslängliches Zuchthaus beantragt.

(Familiendrama.) In Zernitz im Kreise Jaroschin hat eine 30jährige Witwe ihren 60jährigen Mann durch ihren Liebhaber und dessen Freund erwürgen lassen. Es verlautet, daß die Täter, die im Amtsgerichtsgefängnis untergebracht sind, das Verbrechen bereits eingestanden haben.

(Von einem Automobil getötet.) Sonntag Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr ereignete sich auf der Chaussee zwischen Studzienna und der Zollbestelle Neugarten bei Ratibor ein tödlicher Unfall, der nach den bisher gepflogenen Ermittlungen lediglich durch den Verunglückten selbst verursacht wurde, wenn dieser nicht gar selbst den Tod gesucht hat. Um die angegebene Zeit fuhr das Automobil der Firma Hermann Reiners & Söhne, besetzt mit Angehörigen der Familie, die genannte Chausseestrecke entlang. Etwa in der Mitte der Straße lief dem Automobil trotz wiederholter Signale des Chauffeurs ein Mann in den Weg. Der Chauffeur bremste sofort und riß das Automobil so stark zur Seite, daß es auf einen Steinhaufen aufuhr und die Insassen selbst in Gefahr gerieten. Trotzdem wurde der Mann von einem Hinterrade des Automobils erfaßt, zu Boden gerissen

und überfahren. Das Automobil hielt sofort. Die Insassen verließen das Gefährt, der Ueberfahrene wurde von dem Chauffeur und dem Sohne des Herrn Ludwig Reiners hineingehoben und nach dem Krankenhaus gebracht. Hier konnte nur der sofort eingetretene Tod festgestellt werden; es wurden Brüche des Rückgrats und mehrerer Rippen sowie eine Verletzung des Herzens festgestellt. Der Tote ist dem Anschein nach ein galizischer Arbeiter. In seinen Taschen fand sich nur eine Eisenbahnfahrkarte Kaiser-Groß-Peterwitz, ein Zweifelhainstück und ein Stück Seife. Seine Identität konnte nicht festgestellt werden. Die Vermutung, daß der Ueberfahrene selbst den Tod gesucht hat, wird durch die Aussagen einiger Bahnangestellter in Studzienna bekräftigt, die bekundeten, daß sie den Mann kurz vorher zweimal vom Bahnkörper wegweisen mußten, wo er aufsehend schon einen Selbstmord plante. Der Chauffeur trifft nach den übereinstimmenden Aussagen der Augenzeugen keinerlei Schuld.

(Die Braut in Flammen.) Auf eine schreckliche Weise hat sich ein junges Mädchen Freitag das Leben genommen. Ein Telegramm aus Breslau meldet: Die 23jährige Braut eines Handlungsgeschäfts begab sich nach einem Streit mit ihrem Bräutigam mit Spiritus und zündete sich dann an. Das Mädchen erlag den Verletzungen. Der Bräutigam, der das Feuer löschen wollte, erlitt schwere Brandwunden.

Rybnik, 29. Juni. Landrat Benz ist vom 4. Juli bis 8. August d. J. beurlaubt und wird vom 4.—12. durch den Kreisdeputierten Direktor Schwesikowitsch in Parnaukowitz, vom 13.—26. Juli durch den Kreisdeputierten Mitgliedsbestreiter Lucas in Sell und vom 27. Juli bis 8. August durch den Kreissekretär Fehler vertreten.

Ples, 29. Juni. Die Herzogin von Ples ist mit der Gräfin Anna von Hochberg von Eberke zurückgekehrt und hat auf Schloß Ples Aufenthalt genommen.

Gleiwitz, 29. Juni. Ueber angebliche Steuerhinterziehung des kürzlich verstorbenen Kommerzienrat H. waren hier falsche Gerüchte verbreitet. In Wirklichkeit handelt es sich um ausländisches Einkommen in Höhe von 400 000 Mark, deren Steuerpflicht die Erben bestreiten, weil das Einkommen bereits im Auslande versteuert ist. Die Steuerbehörde fordert 4½ Millionen Mark Strafanzahlung und hat dierfür einen Zivilprozeß gegen die Erben H. anhängig gemacht.

Rattowitz, 30. Juni. Sonntag wurde hier, vom schönsten Wetter begünstigt, das 18. ober-schlesische Sängerbundesfest abgehalten. Bereits am Sonnabend fand in der Festhalle im Südpark ein Wettsingen der Vereine statt, das begeisterte Aufnahme fand. Sonntag früh 6 Uhr begann der Festtag durch ein Wecken. Um 3 Uhr nachmittags bewegte sich ein imposanter Festzug nach dem Ring, wo im Namen der Stadt der 1. Bürgermeister Wohlmann die 61 Gesangvereine mit gegen 1000 Sängern begrüßte. Hierauf wurde die Weihe zweier neuen Fahnen der Gesangvereine Stokowitz und Mikulitzsch vorgenommen; von den Ehrenjungfrauen gestiftete Fahnenbänder und ein goldener Kranz für den Rattowitzer Gesangverein, der gleichzeitlg sein 50jähriges Bestehen feierte, wurden überreicht. Nunmehr bewegte sich der Festzug, in dem auch zwei Festwagen — der Frühling und ein Marktendwagen — einereiht waren, nach dem Festplatz im Südpark. Hier begrüßte in der Festhalle der Vorsitzende des Rattowitzer Jubelvereines, Vergrat Knochenhauer, die zahlreich erschienenen Festteilnehmer und betonte in seiner Rede die Notwendigkeit des festen Zusammenhaltens aller treuen Deutschen hier an des Reiches Ostgrenze in deutschem Wort und deutschem Sang. Die Worte fanden begrifferten Wiederhall. Auf dem Festplatz im Südpark, auf dem ca. 10 000 Personen anwesend waren, entwickelte sich nunmehr ein reges Leben. — An den Kaiser wurde folgendes Jubiläumstelegramm abgesandt: An Seine Majestät, Berlin Schloß. „Die vom 18. ober-schlesischen Sängerbundesfest in Rattowitz versammelten deutschen Männer aus allen Gauen Oberschlesiens entbieten Eurer Majestät ehrfurchtsvollsten deutschen Gruß und das Gelübdis unwandelbarer Treue. Der Vorstand des ober-schlesischen Sängerbundesfestes.“

Reutheben D. S., 29. Juni. Die Nachricht, daß der stud. phil. Kurt Leipziger, Sohn eines hiesigen Eisenkaufmanns, im Duell gefallen sei, wird von der „Oberschl. Grenzzeitg.“ dementiert. Es verlautet vielmehr, daß der junge Mann infolge gestillter Ueberarbeitung zur Schwermut hinneigte und Selbstzerstörung befürchtete und deshalb freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Beuthen O.S., 29. Juni. Bei den Stadtverordnetenwahlen der 2. Abteilung wurden in 4 Bezirken gewählt 3 Kandidaten des Zentrums und 2 Liberale. In der 2. Abteilung der inneren Stadt wurden die 4 Kandidaten der Zentrums-Partei gewählt, im Stadteil Friedenshöhe die beiden Kandidaten der Blochpartei. Das Zentrum hat 4 Sitze behalten und 2 an die Liberalen bzw. Blochpartei abgegeben. Die Freitag stattgefundenen Wahlen der 1. Abteilung haben an der Zusammensetzung des Stadtparlamentes nichts geändert. Bisher standen den 25 Stadtverordneten der Zentrums-Partei 25 Liberale Stadtverordnete gegenüber, jetzt ist das Verhältnis umgekehrt.

Vermischtes.

— **Berlin, 30. Juni.** In der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Fürsten Gulesburg, deren Beginn für Montag früh 11 Uhr angesetzt war, hatte sich bereits um 10 Uhr ein zahlreiches Publikum vor dem alten Kriminalgerichtsgebäude gesammelt. Um 10 1/4 Uhr wurde Fürst Gulesburg auf einer Tragbahre in den Schwurgerichtssaal gebracht. Die Verhandlung nahm punkt 11 Uhr ihren Anfang. Die Öffentlichkeit in dem Prozeß ist ausgeschlossen.

— **Berlin, 29. Juni.** Auf dem Treppenturm des Hauses Prenzlauer Allee 6 spielte sich Freitag nachmittag 1/5 Uhr eine Ehestragödie ab, bei der der Schlosser Peter, aus der Wlagastraße 57, zuerst auf seine Frau zwei Schüsse abgab, dann sich selbst durch einen zweiten Schuß tötete. Die Frau lebte schon seit langer Zeit von ihrem Manne getrennt und wohnte bei ihren Verwandten. Der Ghemann hat sie um eine Milchsprache, die sie ihm gewährte und die auf dem Flur des erwähnten Hauses stattfand. Während der Unterredung griff Peter plötzlich zum Revolver und feuerte auf seine Frau, die die Treppe hinuntersteigen wollte, zwei Schüsse ab. Die Frau konnte in den Hof gelangen, wo sie zusammenbrach. Hierauf gab Peter zwei Schüsse auf sich ab. Der Arzt konnte bei beiden nur den Tod feststellen. Die Leichen wurden nach dem Schauhause gebracht.

— **Berlin, 29. Juni.** Der kurz nach der Ermordung des Försters Schwarzenstein verschwundene Haupt-Verlastungszeuge gegen Willt Schwarzenstein, Tagelöhner Knecht, wurde Donnerstag in Rahnsdorf verhaftet. Zu ihm soll nach Erkundung des Zeugen Steinkopf Willt Schwarzenstein gedauert haben, er werde dem Vater auch noch einmal ein paar blaue Bohnen geben.

— **Die Mörderin ihres Bräutigams vor Gericht.** Am Montag begann vor dem Schwurgericht in Freiberg in Sachsen der Prozeß gegen die Bürgermeistertochter Peter aus Brand wegen Ermordung ihres Bräutigams, des Ingenieurs Pfehler. Die Vorgeschichte des sensationellen Prozesses ist noch in frischer Erinnerung; die Peter erschoss ihren Bräutigam, nachdem sie ihm die Augen verbunden und erklärt hatte, ihm etwas vom Jahrmarkt mitgebracht zu haben.

— **Sie will den König Alfonso heiraten.** Eine alte Engländerin, die unablässig seit mehreren Tagen den Königspalast in Madrid belagerte, wurde von der Polizei festgenommen. Sie erklärte, sie sei nach Madrid gekommen, um den König zu heiraten. Man brachte sie nach dem englischen Konsulat, wo ihr erklärt wurde, sie müsse sofort nach England abreisen, um die notwendigen Papiere zur Heirat zu besorgen. Auf diese Weise wurde ihre Rückbeförderung nach England bewerkstelligt. Offenbar handelt es sich um eine Geistesgestörte.

— **Fast zwei Jahre unschuldig im Zuchthaus.** Am 1. Oktober 1906 wurde der verheiratete Fabrikarbeiter Ernst Klann aus Barmen vom Schwurgericht in Eberfeld wegen Verbrechens aus § 177 des Strafgesetzbuchs, daß er an einem damals 16 Jahre alten, verwaisten Mädchen begangen haben sollte, zu fünf Jahren und einem Monat Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilung erfolgte auf Grund der eidlischen Aussage des Mädchens, und Klann, der bis zum letzten Augenblick das Verbrechen bestritten hatte, wurde nach Siegburg ins Zuchthaus gebracht. Seine Frau und Kinder gerieten nun in Not, und ein Stück nach dem andern ihrer Habe mußte verkauft werden. Am Sonnabend wurde Klann auf telegraphische Anweisung der Staatsanwaltschaft auf freien Fuß gesetzt, denn es hatte sich inzwischen herausgestellt, daß das Mädchen einen Meineid geschworen hat und Klann an dem Verbrechen unschuldig ist. Donnerstag fand sich Klann bei der Staatsanwaltschaft in Eberfeld ein, um schnellste

Unterstützung und Entschädigung zu bitten, da er völlig mittellos ist und nicht sofort Arbeit finden kann. Wegen des Mädchens ist das Verfahren wegen Meineids eingeleitet worden.

— **Zum Räuber Knabenmörder.** Der 16jährige Bürsche Wilhelm Klosterhagen, der unter dem Verdachte, den Knabenmord im Kölner Stadtwald, der in Köln a. Rh. bedeutendes Aufsehen erregt hat, ausgeführt zu haben, seit einigen Tagen sich in Untersuchungshaft befindet, hat in einem Kreuzverhör eingelassen, daß er, angeregt durch Sherlock-Holmes-Romane, den Knaben Jakob Hammer mit einem Strick am Dienstag nach Pfingsten morgens 10 Uhr ermüret habe. Er sei allein der Täter.

— **Frau und Kinder erschlagen.** In der Nacht zum Sonnabend hat, wie die Frankfurter Dabzeitung meldet, der polnische Arbeiter Dabatzynski in Sandberg a. d. W. seine Frau und zwei Kinder im Alter von 2 und 7 Jahren mit einem Beil erschlagen. Ein sechsjähriger Knabe war Zeuge der schrecklichen Tat. Der Täter ist verhaftet, doch leugnet er die Tat.

— **Die ungleichen Schläger-nossen.** In Grüns bei Chemnitz erschoss der Schnebergelle Franz Ditrich den in der gleichen Kammer schlafenden Schärfer Paul Vogel. Ditrich führte einen leberlichen Lebenswandel und ärgerte sich über den soliden Paul Vogel. Er geriet mit ihm nachts in einen Streit, in dessen Verlauf er den Mord beging. Nach der Tat packte den Verbrecher die Reue über sein verfluchtes Leben und er tötete sich selbst durch einen Schuß ins Herz.

— **Eisenbahnkatastrophe in Indien.** Auf der Bahnlinie Bombay—Baroda stieß, einem Telegramm aus Bombay zufolge, in der Nähe von Baroda ein Schnellzug auf einen Güterzug. Infolge des Zusammenstoßes gerieten mehrere Wagen in Brand. Viele Personen wurden getötet, die Zahl der Umgekommenen kann jedoch erst festgestellt werden, wenn die Trümmer befreit sind.

— **Sonabend, 29. Juni.** Wie aus Bombay gemeldet wird, sind bei dem Eisenbahnzusammenstoß auf der Bahnlinie Bombay-Baroda 15 Personen getötet, 270 verletzt worden.

Ein gutes Würzmittel soll bei aller Ausgiebigkeit doch insofern mild wirken, als es nicht ausbringlich vorstreckt. Mit Recht bezeichnen deshalb erste Fach-Autoritäten die altbewährte Maggi-Würze als ideales Geschmacksverbesserungsmittel. Wohl entfaltet sie ihre Würzkraft schon in kleiner Gabe, ist also ökonomisch, und doch verdeckt sie, richtig angewendet, den Eigengeschmack der Speisen nicht, vielmehr hebt sie ihn bis auf den höchsten Grad der Vollmundigkeit. Eben dadurch regt sie Appetit und Verdauung wohltuend an, was auch durch zahlreiche Versuche an Universitäts-Instituten festgestellt worden ist.

Bekanntmachung.

Diesjenigen Personen, welche Ausweiskarten zum Sammeln von Beisholz, Pilzen, Beeren zc. wünschen, werden aufgefordert, sich bis zum 10. Juli cr. im Stadtsekretariat zu melden. Sohrau O.S., den 27. Juni 1908. Der Magistrat. J. W.: F. Haering.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die diesjährige Bullenförderung im hiesigen Bezirk

Donnerstag, den 2. Juli cr., vormittags 9 Uhr

auf dem Viehmarktplatz hier selbst stattfindet. Die Bullenbesitzer fordern wir auf, die springfähigen Bullen unter Angabe des Alters, der Farbe und der Rasse bis zum 24. d. Mts. bestimmt bei uns anzumelden.

Sohrau O.S., den 23. Juni 1908. Der Magistrat. J. W.: F. Haering.

Künstler-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl empfiehlt

P. Hunold's

Buch- und Papier-Handlung.

Bekanntmachung.

In Stelle des Herrn Schuhmachermeisters Pefcha, der die auf ihn gefallene Wahl zum Repräsentanten nicht angenommen hat, findet unter Zugrundelegung der Stimmliste, welche in der Zeit vom 26. Februar bis 25. März d. J. öffentlich ausgelegen hat,

am Donnerstag den 23. Juli cr., nachmittags 3 Uhr

im Stadtverordnetenitzungszimmer eine neue Wahl statt, zu der die Genossenschaftsmitglieder hiermit eingeladen werden.

Sohrau O.S., den 27. Juni 1908.

Der Vorsteher

der Entwässerungs-Genossenschaft. Nerlich.



Cometin
giftfrei, ist unstreitig das beste Vertilgungsmittel aller Russen, Schwaben, Fliegen, Ameisen, Flöhe, Vogelmilben etc., zu haben à 10, 20 Pf. und höher in Sohrau O.-S. bei Herrn: Franz Pillar, Julius Tyrntania, A. Borinski, Joh. Sieklora, J. Szyskowitz, S. Cohn, Jakob Igler, Pauline Neumann, L. Spiegel.

Ich richte jeden Mittwoch eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die Thür. Kunstfärberei Königsee Chemische Wäscherei, und bitte um rechtzeitige Aufträge. Ottilie Hensel, Putzgeschäft, Ring.



Allein-Verkauf für Sohrau O.S. bei: **Franz Pillar.**

Unser alljährlich nur einmal stattfindender

Saison-Räumungsverkauf

beginnt diesmal

Dienstag, den 30. Juni,

wozu wir wiederum, um unserer verehrlichen Kundschaft am Schluss der Saison etwas ganz Besonderes zu bieten, aus allen Abteilungen aussergewöhnlich zahlreiche Gelegenheitsangebote zu

erstaunlich billigen Preisen

zusammenstellten bezw. auf besonderen Tischen auslegten, an denen die früheren Originalauszeichnungen sowie die jetzt ermässigten Preise ersichtlich sind.

Reise-Kostüme M. ^{von} 8,⁰⁰ an.

Staubmäntel M. ^{von} 4,⁰⁰ an.

Kleider-Röcke M. ^{von} 3,⁰⁰ an.

Taffet-Liftbols M. ^{von} 24,⁰⁰ an.

Waschkleider M. ^{von} 5,⁷⁵ an.
weiss und farbig

Tuch-Kostüme M. ^{von} 28,⁰⁰ an.

Seidenblusen M. ^{von} 10,⁰⁰ an.

Wollblusen M. ^{von} 4,⁵⁰ an.

Leinen-Roben (M.) ^{von} 7,⁵⁰ an.

Wasch-Röcke u. Blusen ^{von} (M.) 2,⁵⁰ an.

Kinder-Waschkleider in allen Grössen von (M.) 2,⁵⁰ an.
Knaben-Wasch-Anzüge zu Selbstkostenpreisen.

Reste von Seidenstoffen, Wollstoffen, Mousselines, Waschtöffen, Leinen- und Baumwollwaren, Bettstoffen, Gardinen.

Fichus — Gürtel — Strümpfe — Handschuhe

Kleider- und Blusen-Seiden

unerreicht preiswert.

P. Reigber & Co. Gleiwitz.

Inventur - Ausverkauf!

Bis zum 15. d. Mts.

verkaufe ich spottbillig:

Schirme, Hüte, Spitzen, Kämmen, Handschuhe, Spitzenkragen, Krawatten, Gürtel, Tapissiererei, Besätze, einen Posten schöne weiße Reste pro Meter 30 Pfg., einen Posten Stickereien, Blousen, Schürzen, Röcke,

Otilie Hensel.

Der oberschlesische Wanderer

gegründet 1828

Gefesteste Tageszeitung in Oberschlesien.

Tägliche Auflage im Sommer 1908 über 27 000.

Der „Wanderer“ erscheint werktäglich im Umfange von meist 10 bis 12 Seiten und bietet einen außerordentlich interessanten und gebiegenen Lesestoff. Ein doppelter Depeschendienst bringt die neuesten Nachrichten aus allen Ecken der Erde unter besonderer Berücksichtigung unseres Vaterlandes. Er bringt täglich eine Unterhaltungsbeilage. Ferner die beliebte „Frauen-Zeitung“, die Beilage „Der Arzt im Hause“, Botenbriefchen, zuverlässigsten Wetterdienst, einen äußerst reichhaltigen Inseratenteil und

Die kostenlose Unfallversicherung bei Unfällen mit Todeserfolg.

Im Jahre 1908 wurden bis jetzt 20 Prämien ausgezahlt! Schnell und zuverlässig berichtet der „Wanderer“ über alle Vorkommnisse unseres Heimatlandes, sowie ganz Deutschlands und aller bewohnten Gegenden der Erde. Die große, stets steigende Abonnentenzahl des „Wanderers“ (jetzt über 27000) bietet die beste Gewähr für den gebiegenen Inhalt des „Wanderers“, der in keinem Hause fehlen dürfte. Es erübrigt sich daher, alle anderen Vorzüge des „Wanderers“ einzeln aufzuzählen.

Der Verkaufspreis des „Wanderers“ beträgt monatlich nur 70 Pfg. Bestellungen nehmen alle Briefträger und Postanstalten entgegen. Infolge seiner hohen Auflage ist der „Wanderer“ ein vorzügliches Informationsorgan. Alle Anzeigen finden die größte Verbreitung. **Halbesche Anerkennungen über den Erfolg der Anzeigen liegen vor.** Für das kommende Quartal bestelle man rechtzeitig den „Wanderer“, Rotationsdruck und Verlag von Neumanns Stadt- und Buchdruckerei, Gleiwitz.

Volksbank zu Sohrau O/S

e. G. m. b. H.

nimmt

Spareinlagen

entgegen und verzinst dieselben mit 4%
Das Geschäftsflokal ist werktäglich von 3—4 Uhr nachmittags geöffnet.

Der Vorstand.

Papierlaternen

und

Guirlanden

sind vorrätig in

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Stelle Pferde zu jeder Arbeit, im leichten oder schweren Wagen.

J. Wagner, Schlossermeister.

Wegen Aufgabe der Schafhaltung sind **12 Stück schöne,**

englische Schafe,

etwige tragend, zu verkaufen.

Dom. Kreuzdorf bei Sohrau O.-S.

Zur Führung eines **Dampf Dreschbades** für Lohnbruch tüchtiger, sachverständiger

Maschinenführer

für die bevorstehende Dreschcampagne gesucht. Näheres bei Herrn

S. Cohn, Sohrau.

Malergehilfen und Anstreicher

sucht bei höchstem Lohn für dauernde Beschäftigung **Otto Lange, Gießmannsdorf** Str. Sprotttau.

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zur Oberstock

sind 2 Stuben nebst Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

August Pietzuch.

W. SPINDLER Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme für Sohrau O/S. bei

S. Berger, Inh. H. Schleier

Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Pluß-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei:

P. Hunold, Buch- und Papierhandlung.